

Verbund-Loch mit Tangente, <sup>weil</sup> nicht ohne Taufe, und  
Verbund-Loch mit R. D., <sup>weil</sup> erst 15 Jahre (Herrmann)

René Düsel  
Tangente, 10. März 2004

2. 6  
= 4. Ausstellung  
in der Tangente

③ • Thema: "Aus der Sammlung von René Düsel"  
Überblick:

- ④ > zwei Installationen: 118 Spiegel (draussen) = "Liedparagen"  
vom Blitz zerstörtes Klavier (Vorraum) = "Blitzschlag"
- > Collagen und Objekte (in diesem Raum und im Gang)
- > und: 5 Tagebücher (1988 - 1997) in der Mitte des Raums!

Düsel's grossformatige Tagebücher sind eine Sammlung von Zetteln und Zeitungsausschnitten, von Fotos und Bildern, die den Lauf der Zeit punktuell, und das heisst: aus der Sicht des Sammlers festhalten. In seinen Tagebüchern bewahrt René Düsel Menschen und Ereignisse vor dem Vergessen, die ihm wichtig sind oder seine Aufmerksamkeit erregten. Scheinbar periphere Vorkommnisse von damals bekommen aus heutiger Sicht ein neues Gewicht und neue Bedeutungen, wecken nostalgische Erinnerungen und stiften manch wehmutsvolles Ach-Ja!. Diese Tagebücher sind ein liebevoll ausgestalteter Zettelkatalog, der nicht nur einen künstlerischen sondern auch einen historischen Wert hat. Die Tagebücher sind eine Fundgrube, in der ein jeder seine Nuggets findet. In diesen Büchern zu blättern ist ein wahres Vergnügen.

Düsel's Tagebücher verkörpern ein Archiv sui generis, das Einblick gibt in die Befindlichkeiten und Interessen des Archivars. Beim gedankenlosen Durchblättern erscheint dieses Archiv als eine willkürlich zusammengestellte Sammlung. Wer sich jedoch in die Tagebücher vertieft, wird bald einer ordnenden Hand gewahr, die mit Bedacht aufbewahrt, was andere längst entsorgt haben.

Eine Art Archiv verkörpern auch die zwei kleinen "Geschichtenboxen". Diese blauen Holzboxen sind Kramschachteln, angefüllt mit Odds and Todds. Jeder einzelne Gegenstand hat zwar seine Geschichte; doch die kennt niemand mehr. In ihrer Vergessenheit bitten uns die versammelten Gegenstände, Geschichten zu erfinden, nostalgische Geschichten, die im Kopf des Betrachters entstehen und zum Träumen animieren.

Geschichten, so genannte Wandgeschichten, erzählen uns die Collagen, die offenen ebenso wie die in Objektkästen verwahrten. Erwähnt sei die grossformatige Collage mit dem Titel "Augenblick". In seiner Doppeldeutigkeit steuert der Titel nicht nur unsere Blickrichtung, sondern lenkt unser Augenmerk zudem auf das pantatheri, auf den unerbittlichen Fluss der Zeit.

Wie die Tagebücher und Geschichtenboxen so nähren sich auch die Wandgeschichten der Collagen hauptsächlich von dem, was andere achtlos weggeworfen haben:

"Was andere achtlos wegwerfen!" Dieses Wort ist ein Schlüssel, der einen der Zugänge zu Düsels Kunst öffnet. Achtlos Weggeworfenes findet sich in fast all seinen Collagen und Objekten wieder. Was auf Schrottplätzen und Müllhalden landet, verwandelt sich in Düsels Werkstatt zum Kunstwerk. Die Mülldeponien einer respektlosen Wegwerfgesellschaft liefern die Materialien, die in den Händen von René Düsel Auferstehung feiern und zum Kunstobjekt geadelt werden.

Im besonderen sei auf die gusseisernen Corpora Christi hingewiesen, die ihren Weg von einem Friedhof zu einem Schrotthändler gefunden haben und von dort zurück in die Werkstatt des Künstlers. Entseeltes wird - Düsel sei Dank! - wieder beseelt und erfährt von neuem staunende Betrachtung!

René Düsel ist ein Künstler, bei dem sich handwerkliches Geschick mit der Kraft schöpferischer Fantasie vermählt. Ein Markenzeichen seiner Kunst ist die technische Präzision im Verbund mit der Imagination und mit dem Spieltrieb. Die Werkstoffe, die er formt und gestaltet, zeigen sowohl die Handschrift eines präzise arbeitenden Handwerkers als auch die eines Künstlers, dem Witz und Ironie nicht fremd sind.

Handwerkliches Know-how zeichnen auch seine Installationen aus. Sie dokumentieren zudem den Bienenfleiss eines Kunstschaffenden, der ein schweisstreibendes Ziel vor Augen hat und selbst vor wochenlanger Arbeit nicht zurückschreckt. Ein Produkt solcher Arbeit ist draussen vor der Tür zu bewundern, nämlich: die Installation der 118 Spiegel, die im schrägen Winkel auf Metallstäben montiert sind. Meine Damen und Herren, machen sie sich die Freude, und kehren Sie morgen oder an einem anderen Tag zu dieser Installation zurück, wenn die Sonne ihr Spiel mit den Spiegeln treibt. Sie werden ihre Freude haben!

*Dr. Manfred Sillapp*